

BürgerEnergie Rhein-Sieg eG

Nutzen Sie mit uns regenerative Energien!

Geschäftsbericht 2015



5. Geschäftsjahr

Inhalt

- 2 Impressum
- 3 Einladung zur Generalversammlung
- 4 Geschäftsbericht
- 13 Vorschlag für die Ergebnisverwendung
- 13 Bericht des Aufsichtsrates

Jahresabschluss 2015

- 14 Bilanz
- 15 Gewinn- und Verlustrechnung
- 16 Cash-Flow
- 16 Entwicklung der Bilanz
- 17 Entwicklung der Kennzahlen

Anhang

- 18 Handelrechtliche Angabepflichten
- 18 Vorstand und Aufsichtsrat

Impressum:

BürgerEnergie Rhein-Sieg eG
Mühlengrabenstr. 30
53721 Siegburg
vorstand@be-rhein-sieg.de
www.be-rhein-sieg.de

Redaktion:

BürgerEnergie Rhein-Sieg eG
Der Vorstand

Einladung

zur 5. Ordentlichen Generalversammlung der BürgerEnergie Rhein-Sieg eG

Ort: 53721 Siegburg, Heinrichstr. 10
Seniorenzentrum, Neubau Heinrichstraße
Zeit: 17. Mai 2016
Beginn: 19.00 Uhr

Tagesordnungspunkte

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht des Vorstandes
 - a. Entwicklung der Geschäftsjahre 2015/2016
 - b. Aktuelle Projekte
 - c. Geschäftsbericht 2015
3. Bericht des Aufsichtsrates
4. Jahresabschluss
 - a. Feststellung des Jahresabschlusses
 - b. Verwendung des Bilanzgewinns
5. Entlastung
 - a. Vorstand
 - b. Aufsichtsrat
6. Beteiligung am Windkraftprojekt „Hinterweiler“
7. Satzungsänderung (§ 24)
8. Verschiedenes

Einlass ab 18.15 Uhr

Siegburg, 01. Mai 2016

Geschäftsbericht der BürgerEnergie Rhein-Sieg eG

I. Politische Entwicklung

Die Hiobsbotschaften scheinen nicht abreißen zu wollen:

- „Die Zahl der Neugründungen von Energiegenossenschaften ist seit 2013 stark eingebrochen.“
- „Vorstände bestehender Genossenschaften realisieren keine neuen Anlagen mehr, weil die EEG-Fördersätze immer weiter sinken.“

Zudem gibt es im weiteren Umfeld unseres Unternehmens eine Genossenschaft, die sich aufgelöst hat, weil die EEG-Fördersätze gesenkt wurden und „man keine Möglichkeit sah, Projekte wirtschaftlich zu realisieren“.

Dazu hat der Gesetzgeber einige Normen überarbeitet und ließ im Vorfeld vieles befürchten, was zu Lasten der Genossenschaften hätte führen können oder noch führen wird:

Ausschreibung

Mit der jüngsten EEG-Reform wurde das Ausschreibungsmodell eingeführt, um das System der festen Einspeisevergütung zu ersetzen. Bereits 2015 fanden erste Pilotausschreibungen für Photovoltaikfreiflächen statt – fast ohne Beteiligung der 900 Energiegenossenschaften!

Eine Studie zeigt: Wer einen deutlichen Zubau der Erneuerbaren Energien zum besten Preis erzielen will, ist mit Einspeisetarifen nach dem Vorbild des EEG besser beraten. So werden relevante Zubaumengen nur dann erreicht, wenn die Teilnehmer einer Ausschreibung im Falle eines Zuschlags auch tatsächlich bauen. Das geschieht nur, wenn sie Strafzahlungen befürchten müssten. Ohne diese Androhung werden sich Unternehmen mit Dumpingangeboten den Zuschlag sichern, anschließend aber nicht bauen.

Kleinanleger schützen

Das Kleinanlegerschutzgesetz soll – wie der Name schon vermuten lässt – die Kleinanleger schützen. Aber die geplanten Gesetzesänderungen ließen befürchten, dass die Genossenschaften prospektpflichtig werden könnten.

Wirbt die Genossenschaft aber ausschließlich für die Mitgliedschaft in der Genossenschaft selbst, fällt dieses Angebot nicht unter die Vorgaben des Vermögensanlagengesetzes. Dies gilt auch dann, wenn in der Werbung für die Mitgliedschaft hingewiesen wird, die Genossenschaft finanziere sich auch über Darlehen der Mitglieder. Denn auch in diesem Fall bleibt allein die Mitgliedschaft in der Genossenschaft Gegenstand des öffentlichen Angebots.

Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes

Betreiber von KWK-Anlagen sind nach dem Inkrafttreten des KWK-Gesetzes am 1. Januar 2016 "diejenigen, die den KWK-Strom erzeugen und das wirtschaftliche Risiko für den Betrieb der KWK-Anlagen tragen".

Aufgrund dieser Formulierung kommen auch Contractoren, Mieter-GbR und Betreiber nach dem Pachtmodell, die den Strom in einer Kundenanlage oder einem Arealnetz verkaufen, als potentielle Empfänger der KWK-Zuschläge in Frage. Dies war im ersten Referentenentwurf noch anders.

25 Jahre Förderung regenerativen Stroms

1990 legte der Bundestag mit dem Strom-einspeisungsgesetz den Grundstein für die erfolgreiche Markteinführung Erneuerbarer Energie in Deutschland. Es verpflichtete Energieversorger, den Strom aus Wasserkraft, Windkraft, Geothermie, Solar und Biogasanlagen ins Netz aufzunehmen und zu gesetzlich definierten Preisen zu vergüten. Im Jahr 2000 wurde das Stromeinspeisungsgesetz

durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz abgelöst. Die darin verankerte zwanzigjährige Vergütungsgarantie sowie technologiespezifische Vergütungssätze und die Abnahmepflicht machten das EEG zum wichtigsten Instrument für die Förderung Erneuerbarer Energie im Strombereich und zum Exportschlager deutscher Umweltpolitik. Kein anderes Gesetz aus Deutschland wurde weltweit so oft nachgeahmt wie das EEG – von Japan und China über Jordanien bis zu Nigeria.

Zum Glück tragen auch positive Entwicklungen dazu bei, positiv in die Zukunft zu schauen:

Strommarkt wird neu „designed“

Das heutige System benachteiligt die Erneuerbaren Energien, insbesondere Wind- und Photovoltaik-Anlagen, bei Vermarktung und Preisfindung – ein Umstand, der sich unter anderem in der EEG-Umlage zum Ausgleich dieser systemischen Benachteiligung widerspiegelt. Die Definition zuverlässiger, angepasster Refinanzierungsinstrumente für Bau und Betrieb sauberer Kraftwerke gehört zu den Kernaufgaben bei der Entwicklung eines neuen Marktdesigns.

Schon jetzt werden die Erneuerbare Energien zu den tragenden Säulen unserer Stromversorgung. Deshalb muss ein neues Markt-design von den Erneuerbaren her gedacht werden und deren Besonderheiten Rechnung tragen. Das bedeutet nichts anderes als eine technische Revolution, die weltweit bislang ohne Vorbild ist.

Fazit

Aus Sicht des Vorstandes ist die Entwicklung der BürgerEnergie Rhein-Sieg eG sehr stark von Rahmenbedingungen abhängig, die mit dem tatsächlichen Geschäft nur mittelbar etwas zu tun haben. Das verunsichert die handelnden Personen und ihre Vertragspartner. Der Abschluss von Verträgen wird wegen der unklaren Rechtslage aufgeschoben.

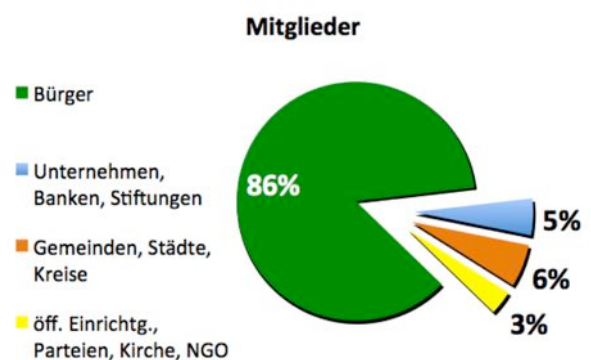
Durch häufig geänderte Gesetze werden manche Verträge gar nicht abgeschlossen. Welcher ehrenamtliche Vorstand ist heute noch in der Lage, die Fülle an Änderungen zeitnah zu verfolgen und die Auswirkungen für die eigene Genossenschaft abschätzen zu können?

Der Vorstand wünscht sich mehr Kontinuität in den rechtlichen Rahmenbedingungen, eine politische Stärkung der Genossenschaft und die Erkenntnis, dass die Energiewende nur von unten Erfolg haben kann.

Um die zukünftige Entwicklung für unsere Energiegenossenschaft sicherzustellen und die bisherige Kontinuität zu erhalten, haben sich die beiden Vorstände Thomas Schmitz und Thomas Zwingmann entschieden, die Vorstandstätigkeit für weitere fünf Jahre fortzusetzen.

II. Ziel der Genossenschaft

Die Mitgliederversammlung ist 2014 den Vorschlägen von Aufsichtsrat und Vorstand gefolgt und hat den Geschäftszweck den



neuen Anforderungen angepasst. Neue Geschäftsfelder wurden definiert.

Besonders herauszuheben sind die Geschäftsfelder Nahwärme und Energieeffizienz sowie Energieeinsparung. Aber auch die Konkretisierung des Handels mit Energie waren erforderlich geworden, um zukünftige Projekte rechtssicher umsetzen zu können.

Damit ist unsere Genossenschaft auch für zukünftige Herausforderungen gut aufgestellt.

III. Geschäftsverlauf

4. Allgemeine Entwicklung

Der Vorstand hat begonnene Projekte fortgeführt und neue Projekte entwickelt. Vorstand und Aufsichtsrat haben ihre gemeinsame Sitzung am 14.01., 20.05. und 04.11.2015 durchgeführt.

Am 23. Juni 2015 fand die vierte ordentliche Generalversammlung statt. Die Mitglieder haben den Jahresabschluss 2014 in der vorgelegten Form festgestellt sowie Vorstand und Aufsichtsrat entlastet. Der Jahresüberschuss (einschließlich Gewinnvortrag aus 2013) von 14.522,81 EUR wurde für die Zuführung zur gesetzlichen Rücklage (145,23 EUR) sowie zur Instandhaltungsrücklage (1.537,58 EUR) verwendet. Der verbleibende Überschuss in Höhe von 12.840,00 EUR wurde als Dividende an die Mitglieder ausgeschüttet. Da die Laufzeit der Anteile berücksichtigt wurde, erhielten die Mitglieder eine angepasste Dividende zwischen 1,59 % und 5,96 %.

2015 war ein sehr abwechslungsreiches Jahr, das im folgenden Jahresbericht beschrieben wird.

5. Mitglieder- und Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2015 hat die BürgerEnergie Rhein-Sieg eG fünf Mitglieder aufgenommen, die insgesamt sechs Geschäftsanteile gezeichnet haben. 31 Mitglieder haben ihre Geschäftsanteile um 73 Anteile erhöht. Ein Mitglied hat gekündigt. Fünf Anteile von zwei Mitgliedern wurden auf andere Mitglieder übertragen. Insgesamt hat der Vorstand 79 Anteile ausgegeben (Vorjahr: 30) und fünf Anteile übertragen (Vorjahr: 5).

Jahr	2014	2015	Veränderung zum Vorjahr
Mitglieder	111	117	+ 5,4 %
Geschäftsanteile	428	507	+ 18,5 %

Das Geschäftsguthaben (Eigenkapital der eG) belief sich am 31.12.2015 auf 507.000 EUR. Mit den Geschäftsanteilen wurde eine Photovoltaikanlage realisiert:

Bez.	Ort	Anlagenname	kWp
A4	Siegburg	Seniorenzentrum	263,12

3. Beteiligungen/Kooperationen

Die BürgerEnergie Rhein-Sieg eG ist an folgenden Unternehmen beteiligt.

Beteiligung	%
Energienatur Gesellschaft für Erneuerbare Energie mbH, Siegburg	5.000 € = 5,0 %
Bürgerwerke eG, Heidelberg	1.000 € = 2,7 %

Kooperationen mit Unternehmen verbessern den wirtschaftlichen Betrieb von Anlagen:

Wirtschaftliche Kooperationen	%
ARGE Dienstleistungszentrum (A3)	50,8 %

Anmerkung: Durch die Beteiligung an der Energienatur erhöht sich der Anteil an der ARGE von 48,2 auf 50,8%

Kooperationen mit Netzwerken sollen unsere Chancen im Markt erhöhen:

Mitgliedschaften
LaNEG Landesnetzwerk BürgerEnergie-Genossenschaften Rheinland-Pfalz e.V.

4. Genehmigungen

Stromsteuergesetz

Mit Bescheid vom 16.04.2015 erhielt die BE Rhein-Sieg vom Hauptzollamt rückwirkend zum 19.08.2014 die Genehmigung, als Versorger Strom leisten zu dürfen (§ 4), zur Stromsteuerbefreiung (§ 9 Abs. 1 Nr. 3b) und

zur steuerfreien Entnahme von Strom (§ 9 Abs. 4).

IV. Beurteilung der Entwicklung

1. Allgemeine Entwicklung

Insgesamt beurteilt der Vorstand die Entwicklung der Genossenschaft auch im Jahr 2015 positiv.

Die Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat, den beteiligten Vertragspartnern, Unternehmen und Personen, sowohl im operativen Geschäft als auch bei strategischen Entscheidungen, ist positiv hervorzuheben.

Auch die Kommunikation mit Beitritts-Interessierten sowie den Mitgliedern zeigt das hohe Vertrauen in die Vorstandsarbeit und das Geschäftsmodell der BürgerEnergie.

2. Vertriebsaktivitäten

Um die BürgerEnergie als Marke noch stärker im Markt und bei potentiellen Kunden sowie Investoren bekannt zu machen, wurde die Öffentlichkeitsarbeit weiter verstärkt.

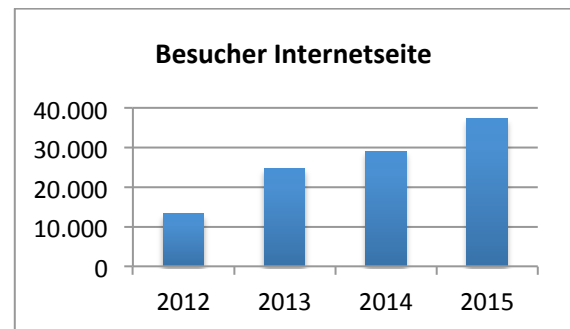
Der Vorstand hat sich an den Bürgerwerke eG beteiligt und damit die Möglichkeit geschaffen, zukünftig den erzeugten Strom im Rahmen der Direktvermarktung zu verkaufen.

Zudem wurden im August 2015 drei Stromtarife für die Vermarktung der „Energie aus Bürgerhand“ entwickelt, der über die Bürgerwerke eG vertrieben werden.

Zur Vorbereitung auf ein neues Geschäftsmodell in Zusammenarbeit mit Wohnungsgesellschaften hat der Vorstand ein zweitägiges Seminar besucht.

Die Werbung um neue Mitglieder war auch 2015 projektorientiert angelegt. Für die Realisierung des Projektes A4 wurden neue Geschäftsanteile ausgegeben.

Die Internetseite der BürgerEnergie Rhein-Sieg eG wurde 2015 von 37.355 Personen (Vorjahr: 29.041) besucht. Das ist eine Steigerung um 28 %. Die Internetseite wird mit steigender Nachfrage genutzt. Knapp 106.000 Besucher haben sich bisher auf diese Weise über die Energiegenossenschaft informiert.



Eine 12-seitige Informationsbroschüre wurde im Juli 2013 zuletzt neu aufgelegt, um umfassend über Vor- und Nachteile der Beteiligung zu informieren. Sie kann auf der Internetseite als pdf-Datei herunter geladen werden. Eine Neuauflage ist bei der nächsten Projektumsetzung geplant.

3. Entwicklung des Geschäftsergebnisses

3.1 Investitionen

Die BürgerEnergie Rhein-Sieg eG hat als Eigenkapital zur Inbetriebnahme der letzten Photovoltaikanlage aufgrund der guten Kalkulation nur 51 Geschäftsanteile verwendet, jedoch 73 Anteile ausgegeben. Für die um 20.000 € niedrigeren Ausgaben sind 22 Geschäftsanteile zuviel ausgegeben worden, was sich nachteilig auf die Rendite auswirkt. Die Eigenkapitalquote für das Projekt A4 liegt bei 16,3 %.

Die Photovoltaikanlagen in Much und Lohmar wurden errichtet und in Betrieb genommen. Die Abwicklung mit dem beauftragten Unternehmer gestaltete sich schwierig. Der Vorstand hat erhebliche Schadensersatzforderungen für entgangene Gewinne und Mängel bei der Bauausführung geltend gemacht. Mit

einem außergerichtlichen Vergleich wurde das Projekt abgeschlossen.

Beim Projekt „Seniorenzentrum“ wurden mit der neuen Hauseigentümerin sowie der Gebäudenutzerin im Oktober 2015 final verhandelt und die Verträge am 20.11.2015 unterzeichnet. Mit der Unterzeichnung der Verträge wurde der Auftrag zur Installation der 263 kWp-Photovoltaikanlage auf dem Dach des Seniorenzentrums erteilt. Der Solar-Teur hat die Anlage neun Tage vor dem vereinbarten Stichtag (31.12.) fertiggestellt. Damit unterliegt die Anlage nicht der gesetzlichen Pflicht zur Direktvermarktung, die ab 1.1.2016 für alle PV-Anlagen gilt, die eine Leistung größer als 100 kWp aufweisen.

Die BürgerEnergie nimmt an dem Projekt „KlimaSiedlung“ in Sankt Augustin teil. In dem Projekt sollen innerhalb eines eng begrenzten, rund 250 Häuser umfassenden Stadtviertels Möglichkeiten für energetische Maßnahmen im Verbund erarbeitet werden.

Im Vergleich zur Bilanz 2014 hat sich die Bonität der Gesellschaft leicht verschlechtert; die verspätete Auszahlung (C1) bzw. Neuaufnahme des Kredites (A4) erhöhten den Verschuldungsgrad leicht auf 131,5 % (Vorjahr: 77,5 %; Ziel: < 200%). Die Fremdkapitalzinsen konnten auf niedrigem Niveau gehalten werden.

Die Investitionen beliefen sich auf insgesamt 266.463 EUR (Vorjahr: 225.000 EUR) für die Projekte:

Bez.	Ort	Anlagenname	T€
C1	Lohmar	Gymnasium	54 *)
D1	Much	GGs Klosterstraße	41 *)
A4	Siegburg	Seniorenzentrum	171 *)

*) Es sind nur die 2015 geleisteten Investitionen dargestellt.

Die aufgenommenen Kredite für die realisierten Projekte wurden pünktlich bedient.

Bez.	Zinsen	Tilgung	Restschuld
A1	1.835 €	6.083 €	38.489 €
A2	990 €	3.254 €	26.669 €
A3	3.150 €	0 €	126.000 €
B1	1.029 €	5.214 €	43.950 €
C1	2.600 €	753 €	99.247 €
D1	1.691 €	6.325 €	61.592 €
A4	357 €	1.305 €	258.749 €
Su.	11.652 €	22.934 €	654.699 €

3.2 Ertragslage

Im fünften Geschäftsjahr betrug die erzeugte Strommenge 516 MWh (Vorjahr: 272 MWh) und lag damit 89,7 % über der Vorjahresproduktion.

Bez.	Prognose	Stromerzeugung	%
A1	47,2 MWh	54,1 MWh	+ 14,6 %
A2	25,4 MWh	29,0 MWh	+ 14,2 %
A3	111,5 MWh	107,4 MWh	- 3,7 %
A6	16,1 MWh	16,9 MWh	+ 5,0 %
A7	30,7 MWh	32,3 MWh	+ 5,2 %
B1	63,6 MWh	69,4 MWh	+ 9,1 %
C1	115,4 MWh	123,8 MWh	+ 7,3 %
D1	84,8 MWh	83,1 MWh	- 2,0 %
Jahr	494,7 MWh	516,0 MWh	+ 4,3 %

Zwei Anlagen blieben hinter den Erwartungen zurück (A3, D1), vier Anlagen lagen deutlich über den Erwartungen (A1, A2, B1 und C1). Bei einem kalkulierten Stromertrag von 495 MWh wurde das prognostizierte Ziel deutlich überschritten (+ 4,3 %). Die Umsatzerlöse aus den Stromverkäufen betrugen 81.084 EUR und lagen 5,0 % (3.875 EUR) über den erwarteten Jahreserlösen.

	Einheit	2014	2015	%
Leistung	kWp	575	575	+ 0
Produktion	MWh	271	495	+ 83
Umsatz	T€	66	81	+ 23

Anmerkung: ohne Anlage A4

3.3 Aufwand

Das Betriebsergebnis 2015 weist – unter Berücksichtigung der Overheadkosten – einen

Jahresüberschuss vor Steuern von 24.977 EUR (Vorjahr: 26.066 EUR) aus.

Neben den Projektkosten entstand Aufwand für die Geschäftsführung der Genossenschaft. Diese Kosten setzen sich zusammen aus den allgemeinen Bürokosten (z.B. Briefporto), Buchhaltung (Steuerberatung), Mitgliedsbeiträge (RWGV, IHK, LANeG) sowie weitere Projektkosten (z.B. für noch nicht realisierbare Projekte).

Die Kosten für Telefonate, Briefumschläge, Druckertoner sowie für die Nutzung der privaten Arbeitszimmer (einschl. Arbeitstisch, Schrank), Computer, Mobiltelefone, Faxgeräte und Drucker zur Realisierung der Vorstandsarbeit sind nicht beziffert. Dazu zählt auch die Bereitstellung von Serverkapazitäten mit hoher Betriebssicherheit (16 TB, RAID 5) durch den Vorstandsvorsitzenden.

Ferner ist die Bereitstellung von Stauraum für die Aktenunterlagen notwendig. Obgleich ca. 80 % des Schriftverkehrs elektronisch gespeichert und nur die wesentlichen, für die Prüfung notwendigen Unterlagen in Aktenordnern abgeheftet werden, sind zurzeit ca. 26 Ordner für Projekte, Mitglieder- und Organverwaltung, Rechnungen sowie Steuer- und Wirtschaftsprüfung in Verwendung.

3.4 Personalkosten

Die Gesellschaft beschäftigte 2015 außer dem ehrenamtlichen Vorstand kein Personal. Hierfür sind keine Personalkosten entstanden.

Die Generalversammlung hat am 23.06.2015 angeregt, den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates eine Entschädigung für den Aufwand zu zahlen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben in ihrer Sitzung am 04.11.2015 auf eine Zahlung verzichtet, da der Arbeitsaufwand gering ist.

3.5 Rechts- und Beratungskosten

Rechts- und Beratungskosten sind in der Höhe von 101,90 EUR (Vorjahr: 342,21 EUR) entstanden.

3.6 Versicherung

Für jedes Projekt werden eine Photovoltaik- und eine Betreiberhaftpflichtversicherung abgeschlossen. Diese Kosten sind in Ziff. 3.3 enthalten.

Die Tätigkeit des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates wird durch die „Directors & Officers-Versicherung“ (D&O) abgesichert.

3.7 Sonstige Kosten

Es wurde kein Sitzungsgeld an die Mitglieder des Aufsichtsrates oder des Vorstandes für die Teilnahme an Sitzungen gezahlt.

Der dem Vorstand entstandene Aufwand für Fahrtkosten wurde entsprechend den für das Steuerrecht geltenden Kilometerpauschalen oder nach tatsächlichem Aufwand monatlich abgerechnet.

4. Sonstige Vorgänge des Geschäftsjahres

Weitere nennenswerte Vorgänge im abgelaufenen Geschäftsjahr:

- 11.01. Vorstands- und Aufsichtsratssitzung
- 28.04. Unternehmerfrühstück
- 06.03. Umfrage RWGV
- 18.03. Stammtisch Bürgerenergie NRW
- 28.04. Kommunaler Windtag NRW
- 20.05. Vorstands- und Aufsichtsratssitzung
- 12.06. Studie „politische Rahmenbedingungen“
- 17.06. Studie „Windenergieausbau“
- 27.06. Generalversammlung Bürgerwerke eG
- 05.07. Hagelsturm zerstört ein Modul
- 24.08. Zukunfts-Workshop RSAG-Gelände
- 25.08. Ausschreibung Kläranlage Bonn
- 25.09. Gesellschafterversammlung Energienatur
- 01.10. Verhandlung über PV-Anlage A4
- 01.10. Strategieworkshop KlimaSiedlung
- 10.10. Generalversammlung Bürgerwerke eG
- 22.10. Strategieworkshop St. Augustin

- 26.10. Vorstellung Pachtmodell in Bonn
- 26.10. Kooperation mit benachbarten eG's
- 03.11. Delegation aus Vietnam
- 04.11. Vorstands- und Aufsichtsratssitzung
- 05.11. Informationsaustausch Rhenag
- 06.11. Seminar „Immobilienwirtschaft“
- 20.11. Vertragsunterzeichnung Projekt A4
- 24.11. Podiumsdiskussion RSAG
- 22.12. vergütungstechn. Inbetriebnahme A4

Der Vorstand hat die Mitglieder mit Info-Briefen am 11.05., 21.05., 04.09., 21.10. und 15.11.2015 über aktuelle Entwicklungen in der Genossenschaft informiert.

III. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Der Aufsichtsrat hat die Vorstandsmitglieder Thomas Schmitz und Thomas Zwingmann am 28.01.2016 in ihrem Amt bestätigt und einstimmig für weitere fünf Jahre bestellt.

Ab dem 1.1.2016 erhalten die Vorstandsmitglieder auf der Grundlage des Beschlusses der Generalversammlung vom 23.06.2015 und des Aufsichtsrates vom 04.11.2015 sowie 28.01.2016 eine monatliche Aufwandsentschädigung. Sie besteht aus einer pauschalen Entschädigung für die Routinearbeiten in Höhe von 300 €, darüber hinaus erhalten die Vorstandsmitglieder für die Projektentwicklung eine anteilige Erlösbeteiligung (z.Zt. 66,67 %).

Für die Optimierung der neuen PV-Anlage A4 (Seniorenzentrum) wurde die Niederspannungshauptverteilung (NSHV) im Gebäude neu errichtet und eine neue Stromzuleitung zum Gebäude verlegt. Dadurch wurde die Möglichkeit verbessert, den Strom direkt im Seniorenzentrum zu nutzen. Die Anlage speist seit April 2016 Strom in die Verteilung des Seniorenzentrums und das öffentliche Netz ein.

Im März 2016 wurde die neue Anlage A4 von der Energieagentur NRW als „Best Practice“-

Projekt auf der Internetseite und im ersten landesweiten Newsletter „Bürgerenergie“ vorgestellt.

Am 30.03. und 10.04.2016 hat der Vorstand gemeinsam mit 12 Organisationen aus Bonn und Umgebung den Energiewendefilm „Power to change“ in zwei Kinos in Bonn-Beuel und Bonn-Endenich gezeigt. Unmittelbar im Anschluss hatten die Kinobesucherinnen und -besucher die Möglichkeit, sich an den Informationsständen über die lokalen Aktivitäten zu informieren. Der Stand des Vorstandes war gut besucht.

Für die Veranstaltung „Langer Tag der Region“ am 21.06.2016 hat die Region Köln/Bonn e.V. und die KlimaExpo.NRW eine Beteiligung der Energiegenossenschaft angefragt.

IV. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

1. Risikoabschätzung und Absicherungsstrategie

Im Rahmen der laufenden Eigenkontrolle von Vorstand und Aufsichtsrat werden folgende Themenkreise betrachtet:

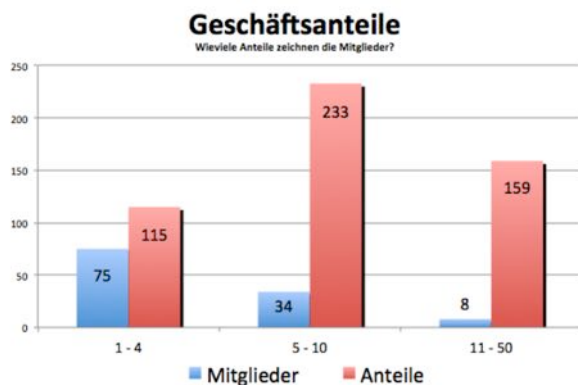
- Entwicklung des Geschäftsmodells
- Personalaufwand
- Zuwachs der Mitgliederanzahl
- Marketing- und Vertriebsstrategie
- Einspeisevergütung und Stromtarife
- Entwicklung der gesetzlichen Regelungen und der Energiepolitik
- Überwachung und Optimierung der Outsourcing-Strategie im Energiebereich
- IT-Aufbau und Datensicherheit
- Forderungsausfälle/Aufbau und Entwicklung des Rechnungswesens, Mahnwesens und des Zahlungsverkehrs.

2. Risikomanagement

Die folgenden Maßnahmen unterstützen die Maßnahmen unseres Risikomanagements:

- Regelmäßiger Informationsaustausch
- Regelmäßige gemeinsame Sitzungen des Aufsichtsrates und des Vorstandes.
- Wirtschaftsprüfung durch den Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband
- Erfahrungsaustausch mit Energiegenossenschaften

3. Ergebnisse



Die im Laufe des Geschäftsjahres 2015 durchgeführten – tagesaktuellen und strategischen – Besprechungen zwischen der Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstandsvorsitzenden ermöglichten das frühzeitige Erkennen und Bearbeiten möglicher Risiken.

Darüber hinaus wird das Risikomanagement laufend überprüft, zeitlich und sachlich optimiert, und ggf. frühzeitig externer Expertenrat eingeholt.

V. Voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft – Prognosebericht

4. Mitgliederentwicklung, Geschäftsmodell und Vertrieb

Die Wirtschaftlichkeit der Projekte der Genossenschaft wird maßgeblich durch die Rahmenbedingungen bestimmt. Nicht beeinflussbar sind Faktoren wie z.B. die Einspeisevergütung, die rechtlichen Rahmenbedin-

gungen oder die Bonitätseinstufung der eG durch die mitfinanzierenden Banken. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ausgabe von Geschäftsanteilen und Investitionsvolumen bestimmt die Rendite der Objekte. Daher betreibt der Vorstand weiterhin eine projektorientierte Mitgliederwerbung.

5. Umsatzentwicklung

Bei weiterhin erfolgreichem Verlauf der bisher realisierten Projekte im laufenden Jahr 2016 wird zum 31.12.2016 folgendes Bild erwartet.

	Einheit	2015	2016	%
Leistung	kWp	575	838	+ 45 %
Produktion	MWh	496	659	+ 33 %
Umsatz	T€	80	96	+ 20 %

Die Anlage A4 ist verpachtet. Die durch die Anlage erzeugten Strommengen fließen in die Übersicht mit ein, da sie im Verhältnis zum Umsatz als wesentliche Kennziffer zu betrachten sind.

6. Finanzsituation/Geschäftsanteile

Die Geschäftsanteile der Genossenschaft (Eigenkapital) der 117 Mitglieder ergaben am 31.12.15 eine Eigenkapitalsumme von 507.000 EUR. Bis zum 30.04.2016 hat der Vorstand drei weitere Mitglieder aufgenommen.

Die Energiegenossenschaft beteiligt sich 2016 an zwei weiteren Genossenschaften:

geplante Beteiligung	EUR
IngenieurNetzwerk Energie eG, Bad Iburg	10.000 € = 2,3 %
Energiegewinner eG, Köln	1.000 € = 2,5 %

7. Personelle Entwicklung

Die Aufsichtsratsmitglieder Norbert Büscher, Dr. Hermann Tengler und Klaus-Dieter Barth wurden am 23.06.2015 für drei weitere Jahre

wiedergewählt. Für das ausgeschiedene Mitglied Dirk Brügge ist am 23.06.2015 der Lohmarer Bürgermeister Horst Krybus gewählt worden.

Aus seiner Mitte hat der Aufsichtsrat am 04.11.2015 den Bürgermeister der Gemeinde Much, Herrn Norbert Büscher, zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

8. Geschäftsfeldentwicklung

Vor-Ort-Vermarktung

Bei allen Projekten wird die Möglichkeit des vor-Ort-Verbrauchs geprüft. Sie ist die effizienteste und dem Zweck der Genossenschaft nahe liegende Form, um die Energie-wende in der Region umzusetzen. Der Anteil der unmittelbar auf dem Grundstück der Erzeugung verbrauchten Energie stieg von 22% (Vorjahr) auf 43 %.

Anlage	Vor-Ort-Verbrauch	Einspeisung
A1	0 % (0 %)	100 % (100 %)
A2	0 % (0 %)	100 % (100 %)
A3	41 % (42 %)	49 % (58 %)
B1	35 % (11 %)	65 % (89 %)
C1	89 % (100 %)	11 % (0 %)
D1	28 % (58 %)	72 % (42 %)
A6	67 % (82 %)	33 % (18 %)
A7	35 % (28 %)	65 % (72 %)
Alle	43 % (22 %)	57 % (78 %)

In Klammer: Werte des Vorjahres

Anlagenverpachtung

Im Projekt A4 Seniorenzentrum wird die Photovoltaikanlage erstmals an die Gebäudenutzerin verpachtet.

Betriebsführung

Erstmals übernimmt die BürgerEnergie die Betriebsführung für die an den Gebäudenutzerin verpachtete Photovoltaikanlage (A4). Der Vertrag wurde 2015 geschlossen.

Stromvertrieb

Im August 2015 wurden erstmals der Stromtarif „Bürgerstrom Rhein-Sieg“ in Zusammenarbeit mit der Bürgerwerke eG aufgelegt. Die

Nachfrage nach Strom aus erneuerbaren Energien erfüllt die Erwartungen des Vorstandes.

Nahwärme

Es gibt Gespräche mit Projektpartnern, um Nahwärmeprojekte zu realisieren. Inwieweit die Energiegenossenschaft zum Zuge kommt, kann noch nicht abschließend gesagt werden.

Windkraft

Es ist geplant, dass sich die BürgerEnergie 2016 erstmals an einem Windkraftprojekt beteiligt.

Energieeffizienz

Projekte in diesem Bereich werden seit dem Frühjahr 2016 entwickelt.

Mieterstrom

Projekte in diesem Bereich werden gemeinsam mit der Energieagentur NRW, dem Wissenschaftsladen Bonn und den benachbarten Energiegenossenschaften entwickelt. Hierbei handelt es sich um PV- oder KWK-Anlagen auf Mehrfamilienhäusern. Die erzeugte Energie (Strom/Wärme) wird direkt an die Mieter geliefert.

9. Resümee Geschäftslage 2015

Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 und insbesondere im laufenden Jahr 2016 die Risiken und die Kosten weiter reduziert, die Sicherheit für die künftige Ertragslage erneut erhöht und die Vernetzung mit neuen und alten Kooperationspartnern auf eine noch bessere Basis gestellt.

Der Vorstand wird alle Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Genossenschaft auch in Zukunft optimal aufgestellt sein wird.

Siegburg, 27. April 2016

BürgerEnergie Rhein-Sieg eG
Der Vorstand

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Generalversammlung vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

Jahresüberschuss 2015	8.852,35 €
Zuführung zur gesetzlichen Rücklage (1,0 %)	- 88,52 €
Zuführung Instandsetzungsrücklage	- 203,83 €
Zahlung einer Dividende (2,0 %)	- 8.560,00 €

Siegburg, 27. April 2016

BürgerEnergie Rhein-Sieg eG
Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung der Energiegenossenschaft regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig und anlassbezogen sowohl in Textform als auch mündlich, zeitnah und umfassend über seine Planungen, den Gang der Geschäfte, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage der Energiegenossenschaft. Die bedeutenden Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Vorstandsvorlagen ausführlich erörtert und nach gründlicher Prüfung und Beratung beschlossen.

Insgesamt fanden drei turnusmäßige Sitzungen im Jahr 2015 statt. Alle Sitzungen wurden als gemeinsame Sitzungen mit dem Vorstand durchgeführt. Der/die Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter standen über die Aufsichtsratssitzungen hinaus mit dem Vorstand in Kontakt und haben sich über die aktuellen

In zwei Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat über den Beschluss der Generalversammlung, den Mitarbeitern der Genossenschaft eine Entschädigung zu zahlen, beraten. Zu den Mitarbeitern zählen der Aufsichtsrat sowie der Vorstand. Der Aufsichtsrat hat für sich entschieden, keine Entschädigung oder Sitzungsgelder zu verlangen. Die Mitglieder haben sich verpflichtet, weiterhin unentgeltlich tätig zu sein. Diese Entscheidung ist auch vor dem

Hintergrund erfolgt, da mit der Aufsicht des Vorstandes und der Teilnahme an Sitzungen relativ wenig Arbeit verbunden ist.

Ganz anders sieht der Aufsichtsrat die Tätigkeit des Vorstandes. Hier wurde in der Sitzung am 4.11.2015 klar, dass der Umfang der Tätigkeit, die mit der normalen Verwaltung einer Genossenschaft verbunden ist, schon sehr umfangreich ist. Wenn darüber hinaus noch Projekte entwickelt werden sollen, dann erhöht sich der Aufwand entsprechend. Aus diesem Grund hat der Aufsichtsrat entschieden, dem Vorstand ab dem 1. Januar 2016 eine Aufwandsentschädigung zu zahlen. Sie ist zweigeteilt und besteht aus einer pauschalen Entschädigung für die routinemäßig anfallenden Arbeiten sowie aus einer erfolgsabhängigen Entschädigung für die Entwicklung von Projekten.

Mit den Änderungen des EEG haben sich die politischen Rahmenbedingungen verschoben. Daher hat der Vorstand neue Geschäftsfelder (Nahwärme, Stromverkauf über Bürgerwerke, Energie-Effizienz-Projekte, Windenergie) geprüft. Der Aufsichtsrat begrüßt ausdrücklich die strategische Ausrichtung des Vorstandes, breiter aufgestellt zu sein. Mit dem Projekt „Seniorenzentrum Siegburg“ konnte bewiesen werden, dass die BürgerEnergie in der Lage ist, maßgeschneiderte Angebote zu erstellen. Das Seniorenzentrum Siegburg hat sich für eine Kooperation mit der BürgerEnergie Rhein-Sieg eG entschieden.

Die Entwicklung der Genossenschaft ist erfreulich. Die BürgerEnergie hat 117 Mitglieder und betreibt 9 Anlagen mit 835 kWp Leistung und 720 MWh Strom. Seit dem Geschäftsjahr 2013 können Überschüsse erwirtschaftet werden. Für das Geschäftsjahr 2014 konnte erstmals eine Dividende ausgeschüttet werden. Für 2015 ist ebenfalls eine Dividendenzahlung vorgesehen.

Zum Abschluss gilt der Dank allen, die aktiv an der weiteren Entwicklung unserer BürgerEnergie mitgewirkt haben und sich weiterhin einbringen. Jeder Einzelne ist wichtig als Baustein im gesamten Gefüge. Ein jeder kann dazu beitragen, dass die erneuerbaren Energien zum Standard werden. Ein besonderer Dank gilt den Vorstandsmitgliedern, Herrn Schmitz und Herrn Zwingmann, für Ihre kompetente und engagierte Arbeit. Ich empfehle der Generalversammlung daher ausdrücklich, den Vorstand unter TOP 5a zu entlasten.

Siegburg, den 17.05.2016

BürgerEnergie Rhein-Sieg eG

Norbert Büscher
(Aufsichtsratsvorsitzender)

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA	2015	2014
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen	899.172,34	664.895,00
II. Finanzanlagen	6.301,50	0,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	91.573,09	43.591,99
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	<u>223.178,48</u>	<u>87.960,55</u>
	314.751,57	131.552,54
C. Rechnungsabgrenzungsposten	925,28	590,76
	1.221.150,69	802.600,40

PASSIVA	2015	2014
A. Eigenkapital		
I. Geschäftsguthaben	507.000,00	428.000,00
II. Rücklagen	1.682,81	293,86
III. Gewinnvortrag	0,00	2.644,71
IV. Jahresgewinn	8.972,35	11.584,24
B. Rückstellungen		
Steuer- und sonstige Rückstellungen	16.150,34	10.239,44
C. Verbindlichkeiten	680.781,42	342.928,91
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	70.716,19	45.867,02
- davon mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren	393.239,07	189.791,97
D. Rechnungsabgrenzungsposten	6.563,77	6.909,24
	1.221.150,69	802.600,40

Alle Angaben in Euro

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

	2015	2014
Umsatzerlöse	78.906,15	65.773,76
A. Rohergebnis	78.906,15	65.773,76
Sonstige betriebliche Erträge	1.850,55	350,01
Abschreibungen	- 42.852,58	- 31.434,14
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
A. Ordentliche betriebliche Aufwendungen		
1. Dachpacht, Zählerkosten, Datenübermittlung	- 3.896,89	- 1.988,63
2. Versicherungen, Beiträge, Abgaben	- 3.374,13	- 2.007,39
3. Fahrzeugkosten	0,00	0,00
4. Werbe-, Reise- und Fortbildungskosten	- 736,63	- 1.014,28
5. Bürobedarf, Porto	- 571,48	- 174,84
6. Rechts- und Beratungskosten	- 101,90	- 342,21
7. Buchführung, Abschluss- u. Prüfungskosten	- 2.822,05	- 2.739,37
8. Versch. betriebliche Kosten	- 894,25	- 257,82
B. Verluste aus Wertminderungen oder aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens und Einstellungen in die Wertberichtigung zu Forderungen	0,00	0,00
	- 12.397,33	- 8.723,46
B. Betriebsergebnis	24.977,24	25.966,17
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	153,15	367,74
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 11.770,24	- 8.827,39
C. Finanzergebnis	11.617,09	8.459,65
D. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.360,15	17.506,52
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.507,80	5.922,28
Jahresüberschuss	8.852,35	11.584,24

Alle Angaben in Euro

Cash-Flow

CASH-FLOW	2015	2014	Veränderung
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und nach Rücklagenzuführung	9.144,70 €	9.901,43 €	- 7,6 %
+ Zuführung zu Rücklagen (Gewinnrücklagen)	292,35 €	1.682,81 €	- 82,6 %
= Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	8.852,35 €	11.584,24 €	- 23,6 %
+ Abschreibungen	42.852,58 €	31.434,14 €	+ 36,3 %
= Cash-Flow I	51.704,93 €	43.018,38 €	+ 20,2 %
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	0,00 €	0,00 €	
- Auflösung von Zuschüssen/Zulagen	0,00 €	0,00 €	
= Cash-Flow II	51.704,93 €	43.018,38 €	+ 20,2 %

Entwicklung der Bilanz

Position	2015	2014	2013	2012	2011
Sachanlagen	905.474	670.457	458.440	377.953	134.802
Anlagevermögen	905.474	670.457	458.440	377.953	134.802
Vorräte	0	0	0	4.731	1.965
Forderungen, sonst. Vermögensgeg.	91.573	43.592	28.755	7.947	0
Bankguthaben	223.178	87.960	200.315	46.809	15.655
Umlaufvermögen	314.751	131.552	229.070	59.487	17.620
Rechnungsabgrenzungsposten	925	591	770	720	304
SUMME AKTIVA	1.221.151	802.600	688.280	438.160	152.726
Geschäftsguthaben	507.000	428.000	398.000	175.000	73.000
Rücklagen	1.683	294	0	0	0
Gewinnvortrag	0	2.644	- 3.682	- 2.104	0
Jahresgewinn	8.972	11.584	6.621	- 1.578	- 2.104
Eigenkapital	517.655	442.522	400.938	171.318	70.896
Steuer- und sonst. Rückstellungen	16.150	10.239	3.777	24.068	2.275
Rückstellungen	16.150	10.239	3.777	24.068	2.275
Verbindlichkeiten bis 1 Jahr	70.719	45.867	38.341	24.732	18.252
Verbindlichkeiten mehr als 1 Jahr	610.061	297.062	245.224	218.042	61.303
Verbindlichkeiten	680.781	342.929	283.565	242.774	79.555
Rechnungsabgrenzungsposten	6.564	6.909	0	0	0
SUMME PASSIVA	1.221.151	802.600	688.280	438.160	152.726

Entwicklung der Kennzahlen

Bilanz

Kennzahl	Ziel	2015	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote	> 15 %	42,4 %	56,4 %	58,8 %	44,6 %	47,9 %
Fremdkapitalquote	< 65 %	55,7 %	42,6 %	41,2 %	55,4 %	52,1 %
Anlagendeckung I	60–100 %	57,2 %	66,0 %	87,5 %	45,3 %	52,6 %
EBIT-Marge	> 10 %	31,7 %	39,5 %	34,4 %	8,0 %	- 14,6 %
Umsatzrentabilität	> 5 %	11,2 %	39,5 %	34,4 %	8,0 %	- 14,6 %
Eigenkapitalrentabilität	> 3 %	1,7 %	2,6 %	1,7 %	- 0,9 %	- 3,0 %
Overheadkostenanteil	< 10 %	6,3 %	7,8 %	9,7 %	35,4 %	58,2 %
EBIT	> 0 €	24.977 €	25.966 €	15.491 €	1.885 €	- 840 €
EBITA	> 0 €	67.830 €	57.400 €	37.411 €	13.470 €	2.029 €

Produktion

Kennzahl	Einheit	2015	2014	2013	2012	2011
Anlagen	Anz.	9	8	4	3	1
Leistung, elektrisch	kW	838	575	293	222	56
Leistung, thermisch	kW	--	--	--	--	--
Produktion Strom	MWh/a	496	273	221	186	47
Produktion Wärme	MWh/a	--	--	--	--	--
Direktvermarktung	MWh/a	--	--	--	--	--
Vor-Ort-Verkauf	MWh/a	188	61	47	0	0
Netzeinspeisung	MWh/a	308	212	174	74	20

Mitglieder	Anz.	117	111	99	52	26
Haftungskapital/Mitgl.	EUR	4.333	3.855 €	3.989 €	3.365 €	2.807 €

Erläuterung:

Eigenkapitalquote:	Verhältnis Eigenkapital zur Bilanzsumme
Fremdkapitalquote:	Verhältnis Fremdkapital zur Bilanzsumme
Anlagendeckung I:	Verhältnis Eigenkapital zum Anlagevermögen (goldene Bankregel)
EBIT-Marge:	Verhältnis von EBIT (siehe unten) zu den Umsatzerlösen
Umsatzrentabilität:	Verhältnis ordentl. Betriebsergebnis zu den Umsatzerlösen
Eigenkapitalrentabilität:	Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals
Overheadkostenanteil:	Anteil der nicht durch Projekte verursachten Kosten an den Gesamtkosten
EBIT:	Betriebsergebnis vor Steuern und Finanzierungskosten

EBITA:	Betriebsergebnis vor Steuern, Finanzierungskosten und Abschreibung
Anlagen:	Anzahl der Strom-/Wärmeanlagen
Leistung:	elektrische Leistung (bei PV-Anlagen in kW _p ; bei KWK-Anlagen in kW _{el})
Produktion:	Gesamtmenge Strom/Wärme
Direktvermarktung:	überregionaler Energieverkauf
Vor-Ort-Verkauf:	lokaler Energieverkauf (ohne Nutzung des öffentlichen Netzes)
Mitglieder:	Mitglieder der Genossenschaft
Stromkunden:	Stromkunden
Haftungskapital/Mitgl.:	durchschnittliches Haftungskapital je Mitglied

Ergänzende handelsrechtliche Angabepflichten für Genossenschaften

Mitglieder und Geschäftsguthaben

Datum	Zahl der Mitglieder	Geschäftsguthaben der Mitgliederanteile
31.12.2015	117	507.000,00 EUR

Steuerberatung

Stefan Düx, Steuerberater
Saarstr. 2
53859 Niederkassel

Prüfungsverband

Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband eV
Mecklenbeckerstr. 235-239
48163 Münster

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Vorstand:

Dipl.-Verw. Thomas Schmitz

2011 – 2021
Vorstandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Thomas Zwingmann

2011 – 2021
Stellvertretender Vorsitzender

Aufsichtsrat:

Norbert Büscher

2012 – 2018
Aufsichtsratsvorsitzender (ab 4.11.2015)

Dr.-Ing. Dieter Thiel

2011 – 2017, Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Prof. Dr.-Ing. Norbert Krudewig

2011 – 2017, Schriftführer

Klaus-Peter Barth

2012 – 2018, Stellv. Schriftführer

Dr. Hermann Tengler

2012 – 2018

Dirk Brügge

2012 – 2015 (bis 28.02.)

Horst Krybus

2015 – 2018 (ab 23.06.2015)

Dipl.-Ing. Barbara Guckelsberger

(2011 – 2017)
Mitglied, Aufsichtsratsvorsitzende (2011-2015)